

Justizanstalt Salzburg

AUSLOBER / AUFTRAGGEBER

Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG), 1031 Wien, Planen und Bauen S, T, V/bg, 5020 Salzburg

WETTBEWERBSABWICKLUNG UND VORPRÜFUNG

Orliczek Architekten ZT-GmbH, 5020 Salzburg

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten (reduzierte Vorentwurfsunterlagen) für den Neubau der Justizanstalt Salzburg am Standort Puch.

ART DES WETTBEWERBES

EU-weiter, offener, einstufiger, anonymer Realisierungswettbewerb im Oberschwellenbereich mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanerleistungen gemäß BVerG.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Städtebau; Baukunst; Funktion; Ökonomie/Ökologie

BETEILIGUNG

43 Projekte

PREISGERICHTSSITZUNG

21. und 22. Februar 2011

PREISGERICHT

Arch. DI Talik Chalabi (Vorsitzender), Arch. DI Gerhard Sailer (stv. Vorsitzender; BIG Architektur Beirat), DI Bernhard Falbesoner (Schriftführer; BIG), Arch. DI Kinayah Geiswinkler-Aziz, DI Bernd Wiltschek (BIG), LStA Dr. Karl Drexler (Vollzugsdirektion), Oberst Dipl.Päd. Dietmar Knebel (Justizanstalt Salzburg), Bgm. Helmut Klose (Gemeinde Puch)

PREISGELDER

1. Rang = Gewinner: € 30.600,-

2. Rang: € 25.500,-

3. Rang: € 15.300,-

Anerkennung = Nachrücker: € 10.200,-

Anerkennung: € 10.200,-

Anerkennung: € 10.200,-

Nachrücker: ohne Vergütung

am Standort Puch, Salzburg



Luftaufnahme vom Planungsgebiet

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Im Zuge der Sanierung des Gerichtsbezirkes Salzburg / Nonntal wird die Justizanstalt aus dem unzureichenden Altbestand abgesiedelt und im Gewerbegebiet Puch / Urstein neu errichtet. Eine Justizanstalt in der Funktion eines gerichtlichen Gefangenenhauses hat eine enge funktionale Verbindung mit dem zuständigen Gerichtsgebäude. Im vorliegenden Fall wird die Verbindung durch interne Personentransporte (mit Pkw, Kleinbus o.ä.) realisiert.

Beurteilung / Zusammenfassung Juryprotokoll:

21. Februar 2011:

Zu Beginn steht ein allgemeiner Sichtungsdurchgang ohne Wertung. Die Projekte werden einzeln vom Vorprüfer vorgestellt. Es werden Hauptmerkmale besprochen, wobei die jeweiligen Modelle ins Umgebungsmo-
dell eingesetzt werden.

In einem 1. Wertungsdurchgang werden Gesamtkonzepte, städtebauliche Integration, architektonische Gestaltung und Funktionalität gesichtet. Projekte, die mindestens eine befürwortende Stimme erhalten, steigen in die nächste Runde auf. Das Ergebnis: Projekt 1 / 4 Pro, 2 / 1 Pro, 3 / 4 Pro, 4 / 8 Pro, 5 / ausgeschieden, 6 / 4 Pro, 7 / 4 Pro, 8 / 6 Pro, 9 / 3 Pro, 10 / ausgeschieden, 11 / 3 Pro, 12 / 1 Pro, 13 / ausgeschieden, 14 / ausgeschieden, 15 / 5 Pro, 16 / 3 Pro, 17 / ausgeschieden, 18 / ausgeschieden, 19 / 3 Pro, 20 / 7 Pro, 21 / 5 Pro, 22 / 8 Pro, 23 / 2 Pro, 24 / 8 Pro, 25 / 8 Pro, 26 / 7 Pro, 27 / 2 Pro, 28 / 8 Pro, 29 / 5 Pro, 30 / 4 Pro, 31 / ausgeschieden, 32 / ausgeschieden, 33 / ausgeschieden, 34 / ausgeschieden, 35 / 2 Pro, 36 / 3 Pro, 37 / ausgeschieden, 38 / 5 Pro, 39 / 3 Pro, 40 / 4 Pro, 41 / 2 Pro, 42 / 2 Pro, 43 / 3 Pro. Es

wird eine Stichwortbeschreibung der ausgeschiedenen Projekte vorgenommen. (...) Nach dem ersten Wertungsdurchgang verbleiben somit die Projekte mit den Nummern 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43 im nächsten Wertungsdurchgang.

Für den zweiten Wertungsdurchgang werden weitergehende Beurteilungskriterien (Sicherheitsaspekte, konstruktiv wirtschaftliche Lösung etc.) diskutiert. Danach erfolgt eine Querschnittsbildung anhand der verschiedenen Typologien. Danach beginnt ein zweiter Rundgang ohne Wertung.

22. Februar 2011:

Zu Beginn steht die Weiterführung des zweiten Rundganges ohne Wertung. Im anschließenden 2. Wertungsdurchgang erfolgt die Abstimmung über die Projekte mit einfacher Mehrheit; bei Stimmgleichheit gilt das Dirimierungsrecht des Vorsitzenden.

Das Ergebnis: Projekt 1 (1:7, ausgeschieden), 2 (0:8, ausgeschieden), 3 (3:5, ausgeschieden), 4 (8:0), 6 (0:8, ausgeschieden), 7 (3:5, ausgeschieden), 8 (1:7, ausgeschieden), 9 (0:8, ausgeschieden), 11 (3:5, ausgeschieden), 12 (2:6, ausgeschieden), 15 (0:8, ausgeschieden), 16 (3:5, ausgeschieden), 19 (1:7, ausgeschieden), 20 (5:3), 21 (5:4, 2 Stimmen Vorsitz), 22 (6:2), 23 (0:8, ausgeschieden), 24 (6:2), 25 (5:3), 26 (7:1), 27 (0:8, ausgeschieden), 28 (8:0), 29 (5:4, 2 Stimmen Vorsitz), 30 (0:8, ausgeschieden), 35 (0:8, ausgeschieden), 36 (2:6, ausgeschieden), 38 (2:6, ausgeschieden), 39 (2:6, ausgeschieden), 40 (7:1), 41 (2:6, ausgeschieden), 42 (0:8, ausgeschieden), 43 (0:8, ausgeschieden). Nach dem zweiten Wertungsdurchgang verbleiben die Projekte mit den Nummern 4, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 29, 40 in der Wertung. Es folgt die Beschreibung der in der zweiten Bewertungsrunde ausgeschiedenen Projekte. (...)

Der 3. Wertungsdurchgang wird durchgeführt. In einer vergleichenden Diskussion und Bewertung der Projekte anhand der Beurteilungskriterien kommt die Jury zur Überzeugung, dass die sieben Projekte Nummer 4, 20, 24, 25, 26, 28 und 40 in die Gruppe der Preisträger plus Nachrücker aufgenommen werden. Auf Antrag erfolgt die Entscheidung einstimmig.

Die Projekte mit den Nummern 21, 22 und 29 werden nicht mehr in den 4. Wertungsdurchgang mitgenommen. Es folgt die Beschreibung der ausgeschiedenen Projekte. (...)

Die verbleibenden Arbeiten werden noch einmal im Detail diskutiert, die Beschreibungen der Verfasser gelesen und die vorgehende Beurteilung überprüft.

Es werden nun die Preisränge vorgeschlagen und die entsprechenden Anträge gestellt. Der Antrag, die Projekte 4, 40, 25 als Preisränge, die Projekte 24, 26, 20 als Ankäufe, Projekt 28 als Nachrücker festzulegen, wird mit

8:0 angenommen. Es folgt der Antrag zur Reihung der Preisträger: Projekt 4 – 1. Preis, Projekt 40 – 2. Preis, Projekt 25 – 3. Preis. Er wird 8:0 angenommen. Dem Antrag zur Reihung der Ankäufe: Projekt 24 – 1. Ankauf, Projekt 26 – 2. Ankauf, Projekt 20 – 3. Ankauf, wird ebenfalls 8:0 zugestimmt. Das Juryergebnis lautet somit:

1. Preisrang: Projekt 4
 2. Preisrang: Projekt 40
 3. Preisrang: Projekt 25
- Ankauf sowie Nachrücker Preisgruppe: Projekt 24
Ankauf: Projekt 26
Ankauf: Projekt 20
Nachrücker: Projekt 28

Projektbeschreibungen:

Projekt 28 / Nachrücker:

Typ Doppel-Kamm
+ Ausdifferenzierte Baukörper; Anlieferung südseitig sehr sparsam und funktional überzeugend; sehr gute Außenanlagen; gelungene Fassadengestaltung.
- Parkierung innerhalb der Sicherheitszone wird nicht akzeptiert, ist aber durch Verschieben der Abgrenzungsmauer vermeidbar. Dienstzimmer lediglich auf Ebene +1 vorgesehen; bei U-Haft fehlen daher in den einzelnen Kamm-Abschnitten die Dienstzimmer; dieser Mangel ist strukturell angelegt, seine Behebung stellt keine personalökonomischen Lösung dar.

Projekt 20 / 3. Ankauf:

Typ Pavillon
+ Innovativer und ästhetischer Beitrag; ansprechender Versuch einer Neukonzeption und Neu-Interpretation einer Justizanstalt; gut proportionierter Baukörper; differenzierte Fassadengestaltung; Sportgebäude mit Dachterrasse funktional und gestalterisch gelungen.
- Unbelichtete Räume im Sockelgeschoß; Küche und Speisesaal weit auseinander; Küchenanlieferung ist nicht optimal; die Dienstzimmer für den Tordienst sind zu weit von der Schleuse für Fahrzeuge entfernt; die Höfe, die im Grundriss dargestellt sind, finden sich im Modell nicht wieder; die Ausrichtung der drei Baukörper oberhalb der Platte hinterlassen keine Spuren im statischen System des Basisgeschoßes. Sowohl in der funktionalen Ebene als auch im Hinblick auf Belichtungssituationen, freie Ausblicke aus den Dienstzimmern im Untergeschoß etc. verharrt das Projekt leider noch in einem Ideen-Stadium und ist zu wenig differenziert und ausgereift; Verwaltung und Betriebe liegen im Unterterrain und sind großteils unbelichtet.

Projekt 26 / 2. Ankauf:

Typ Pavillon/Doppel-Kamm
Die pavillonartig gegliederte Struktur stellt einen humanen Beitrag zum Thema Haftanstalt dar. Die „Hotelanlage“ mit differenzierter Fassadengestaltung besticht durch eine maßvolle Höhenentwicklung. Die Doppelkamm-Erschließung stellt eine effiziente Erschließungsform und eine klare funktionale Anordnung mit einer differenzierten Hofbildung dar. Weiters vorteilhaft gelöst sind die Hafträume, die Dachterrassen für die Frauenabteilung und die Lichthöfe. Positiv zu bewerten ist

die eigene Zugangsmöglichkeit für Freigänger mit der Option der Eingliederung in den Gesamt-Organismus im Falle einer Umwidmung. Die Beziehung der U-Haft unmittelbar zum Ladehof ist optimal gelöst. Allerdings sind die Wege für den Nachtdienst sehr weit, da man zum Erreichen der jeweils anderen Abteilung diese nur über das Erdgeschoß erreichen kann. Eine Verbindung auf Zellentraktniveau zwischen den Pavillons wäre erforderlich. Die Lage von Betrieben an der Außenmauer als Teil der Außensicherung ist sicherheitstechnisch problematisch. Im Falle einer Realisierung müsste aus baurechtlichen Gründen die nordseitige Außenmauer geringfügig an die Grenze Grünland-Bauland nach innen verschoben werden.

Projekt 24 / 1. Ankauf:

Typ Y
Die Y-Form wirkt städtebaulich dynamisch, nutzt die Undeterminiertheit des Bauplatzes und fügt sich durch die Staffelung der Geschoße in der Landschaft gut ein. Die Höfe und Außenräume verfügen über eine hohe Qualität, werden aber durch die verkehrstechnische Erschließung entwertet. Die Y-Typologie bietet kurze Erschließungswege an und ermöglicht einen kompakten Baukörper. Leider ergeben sich in der Sockelzone einige Räume ohne Tageslicht. Die Fassadengestaltung ist nicht ausgereift und nicht aussagekräftig. Die Planung einzelner Hafträume ist rudimentär.

Projekt 25 / 3. Preisrang:

Typ Kreuz
Ein verschobenes Kreuz markiert die Mitte des Areals. Seine Nabe stellt den zentralen vertikalen Verteiler dar. Optimale Erschließung und sehr gute Orientierung. Überlagerung zweier Baukörper übereinander mit überzeugender Proportionierung und archetypischer Selbstverständlichkeit. Ein alt bewährtes, funktionales Schema wird ins Innovative transformiert. Dies wird vor allem erreicht durch den perforierten Sockelkörper. Der eigenständige Inselkörper ist angebunden an ein straßenbegleitendes, höhengestaffeltes Auftaktgebilde. Nicht nur durch die Profanität dieses Gebildes, sondern auch durch die Achs-Verschiebung des Kreuzbaues wird die verabsolutierende Stringenz nicht nur verträglich, sondern anziehend. Die Außenanlagen sind gut bemessen und funktional angeordnet. Der an der Straße liegende Riegel bildet eine gelungene städtebauliche Schnittstelle. Die Beziehung zwischen Küche und Speisesaal ist nicht gelöst. Die Hafträume sind zu schmal, und die Gänge sind zu breit. Im Falle einer Realisierung müsste aus baurechtlichen Gründen die nordseitige Außenmauer an die Grenze Grünland-Bauland nach innen verschoben werden.

Projekt 40 / 2. Preisrang:

Typ Schiff
Das Projekt ist städtebaulich fein gegliedert, hat eine klare Baukörper-Verteilung und ist ruhig in die Landschaft einbettet. Die Situierung am Bauplatz erzeugt qualitativ hochwertige Freibereiche. Das Projekt zeichnet sich durch eine sparsame horizontale und vertikale

Erschließung aus Wegeführung und Funktionsverteilung sind überzeugend. Schleuse und Eingangsbereich, Anlieferung und Wirtschaftshof sind funktionell gelungen. Beginnend beim Anlieferungshof führt ein Weg in Form einer breiten „Mall“ ins Zentrum des viergeschoßigen Hafttraktes. Diese Verbindung sorgt für eine gute innere Orientierbarkeit, hier verknüpfen sich sämtliche Funktionen. Einige Haftzellen des Frauentraktes/Mutter-Kind/Abt. 5 KW im EG sind zum vorgelagerten zweigeschoßigen Wirtschaftsgebäude orientiert und hinsichtlich Belichtung und Aussicht so nicht akzeptabel. Auch im Obergeschoß ist die Enge zu diesem Gebäudeteil für die Belichtung der Zellen und für die Aussicht problematisch. Aus baurechtlichen Gründen ist die nordseitige Außenmauer an die Grünland-Bauland-Grenze zu verschieben. Dies bedingt eine Überarbeitung der Nordkante der Betriebe.

Projekt 4 / 1. Preisrang = Gewinner:

Typ Hof

Der Entwurf baut auf einer klaren Typologie in einem orthogonalen System auf und bettet das Projekt mit einer mäßigen Höhenentwicklung unaufgeregt in die umgebende Topografie ein. Der Hofstypus stellt im Übergang zum bewaldeten Grünland einen selbstverständlichen Baustein ohne aufgeregte Attitüden dar. Der Zuschnitt des zentralen Hofes ist hinsichtlich Belichtung/Besonnung sehr qualitativ und in einem harmonischen Längen-Breiten-Verhältnis optimal gelöst. Um diesen Hof gruppieren sich die Baukörper in einer spiralförmigen Höhenstaffelung und machen die Funktionen lesbar. Das Projekt zeichnet sich durch eine sinnvolle Verteilung der Funktionsbereiche mit kurzen Wegen aus. Die Erschließung ist klar und bietet eine gute Orientierung. Die Außensicherung ist durch das Fehlen einspringender Ecken optimal übersichtlich. Durch die Kompaktheit der Baukörper verbleiben gut nutzbare Freiflächen. Die ausgestanzten Lichthöfe verstärken die Qualität und Nutzbarkeit der dreihüftigen Anlage durch die atmosphärische Gestaltung der Innenzonen. Das Projekt ist in seiner Gesamtfigur, im Verhältnis der Teile zueinander und in deren jeweiligen Proportionen im Verhältnis zum Ganzen ausgewogen. Die klare Trennung von Wohnen und Arbeiten fördert die Anpassung an reale Lebensstrukturen und die Wiedereingliederung nach der Haftentlassung. Die Verteilungsmöglichkeit in Hinblick auf das Verbringen der Insassen ist gelungen, ebenso die zwei Auslademöglichkeiten für die Insassen unmittelbar in der Schleuse. Die geplante Freigänger-Abteilung ist im Falle einer Umwidmung wieder integrierbar.

Empfehlungen der Jury für den ersten Preisträger – Projekt 4:

Die Jury empfiehlt dem Auslober, mit dem Verfasser des 1. Preises (Projekt Nr. 4), unter Berücksichtigung nachfolgender Empfehlungen ein Verhandlungsverfahren durchzuführen.

Eine direkte Verbindung zwischen Küche und Speiseraum ist herzustellen oder die Lage des Speiseraums zu überdenken.

Die nordöstliche Begrenzungsmauer kann an die Bauland-Grünland-Grenze gesetzt werden. Dies führt zu einer Vergrößerung der inneren Freifläche.

Das eingeschobene, mittig im Anlieferungshof gelegene Nebengebäude (Müll, Geräte) schmälert durch seine Insellage dessen Nutzbarkeit. Dies ist durch Lageverschiebung zu verbessern.

Ein Verlegen des südseitigen Spazierhofes im 3. OG in das innere Areal, z.B. an die Nordseite dieses Gebäudetraktes, ist zu untersuchen.

Im Bereich der Zufahrtsschleuse liegen einige Parkplätze auf öffentlichem Gut. Diese sind zu verlegen. Als mögliche Alternative bietet sich die westseitig gelegene Dreiecksfläche außerhalb der Mauer an.

Die räumliche Umsetzung der betrieblichen Funktionsanforderungen ist gemeinsam mit dem Nutzer zu überarbeiten.

Verfasserliste:

Projekt 1: Müller-Wilda-TIN Architektur, Salzburg • Projekt 2: NO.MAD Arquitectos, S.L., Madrid • Projekt 3: Winkler Architekten, Kassel • Projekt 4: Architekten BDA Poos Isensee, Hannover • Projekt 5: Beinhoff Leuschner Gänssicke Architekten, Hötzum • Projekt 6: maxRIEDER ZiviltechnikerGmbH, Wien • Projekt 7: ARGE klp und thoma architekten, Berlin • Projekt 8: Architekturwerkstatt din a4 ZT-GmbH, Innsbruck • Projekt 9: Dieter Mathoi Architekten ZT GmbH & DI Axel Birnbaum, Innsbruck • Projekt 10: Arch. Stefan Prodingner, Wien • Projekt 11: Beaufort Architekten ZT GmbH, Innsbruck • Projekt 12: undarchitektur, Innsbruck • Projekt 13: Architekturbüro Thomas Tauber, Krems • Projekt 14: Hillig+Schmidt+Stumpf Architekten, Berlin • Projekt 15: Gerber Architekten GmbH, Dortmund • Projekt 16: gaudlarchitekten GmbH, Berlin • Projekt 17: Architekt DI Dr. Roland Heyszl, Graz • Projekt 18: Stöbe + Partner, Meerbusch • Projekt 19: Karl Langer Architekten, Wien • Projekt 20: Hootsmans Architectuurbureau, Amsterdam • Projekt 21: Schätzler Architekten, München • Projekt 22: Rechenauer Architekt BDA, München • Projekt 23: Dietzig Architekten GmbH, Lörrach • Projekt 24: franz zt gmbH, Wien • Projekt 25: YF Architekten ZT GmbH, Wien • Projekt 26: CPP Architektur ZT KG, Wien • Projekt 27: Musikovski Ullrich Architekten, Berlin • Projekt 28: ZT Arquitectos Lda., Lissabon • Projekt 29: Flatz-architects, Wien • Projekt 30: Wörmann Architekten, Ostbevern • Projekt 31: Brunnermeier+Perugini Architekten, Puchenau • Projekt 32: Frick Krüger Nusser PLAN 2 GMBH, München • Projekt 33: Pesendorfer & Machalek, Wien • Projekt 34: DI Jörg Jandl GmbH, Graz • Projekt 35: Arch. DI Herbert Hummel, Stuttgart • Projekt 36: Karl+Probst, München • Projekt 37: Architekt Kopf, Wien • Projekt 38: Ganzer Hajek Unterholzer, München • Projekt 39: Scharmig-Wurmnick-Architekten ZT GmbH, Innsbruck • Projekt 40: dietrich+lang / hanisch, Wien • Projekt 41: architekt thomas gruber+kaspar müller, Salzburg • Projekt 42: sps-architekten, Thalgau • Projekt 43: LILL Architektur, Linz

Das vollständige Juryprotokoll kann unter office@wettbewerb-arch.com angefordert werden.

Architekten Poos Isensee

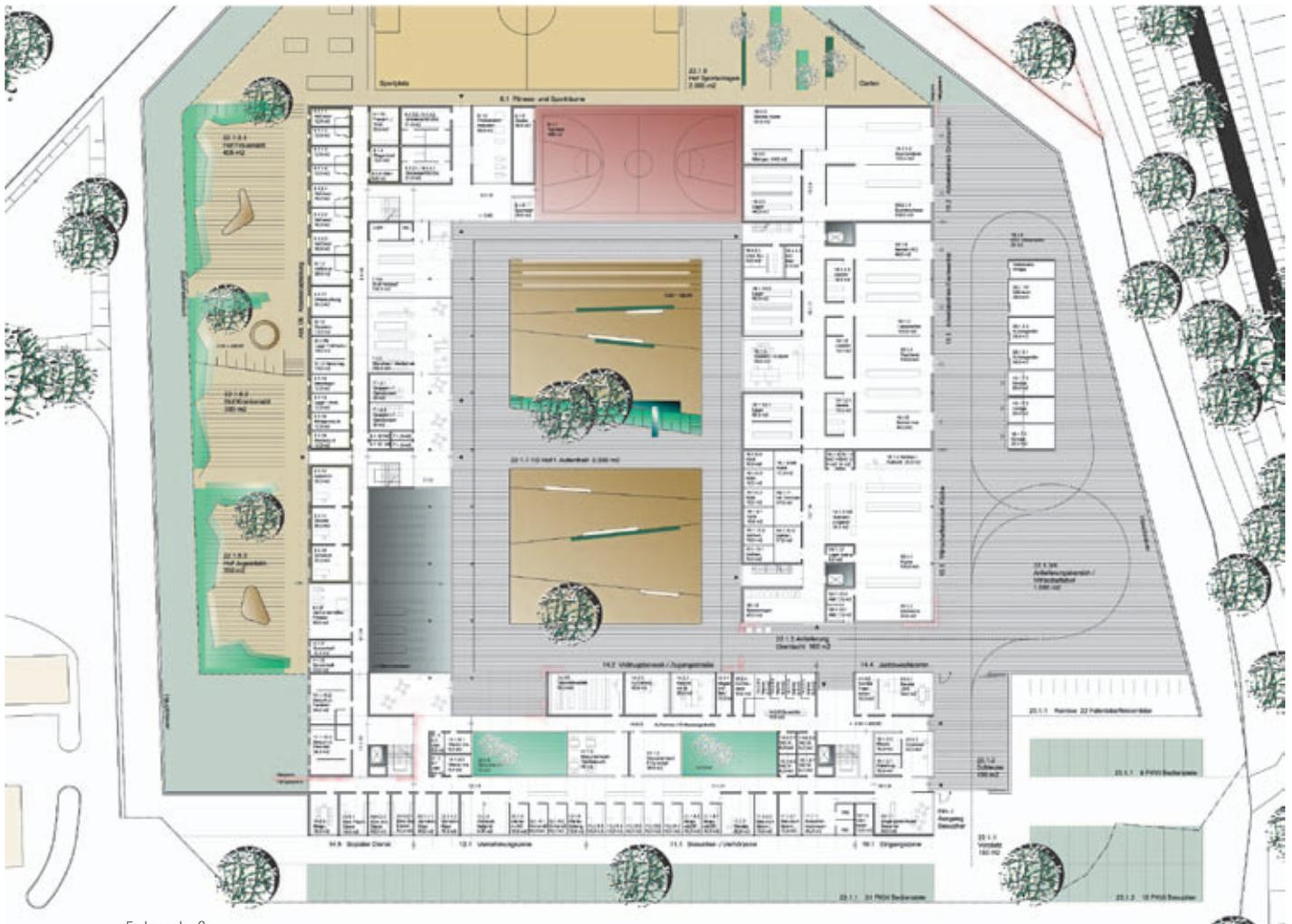
D-30175 Hannover

1. Rang

Projekt Nr. 4



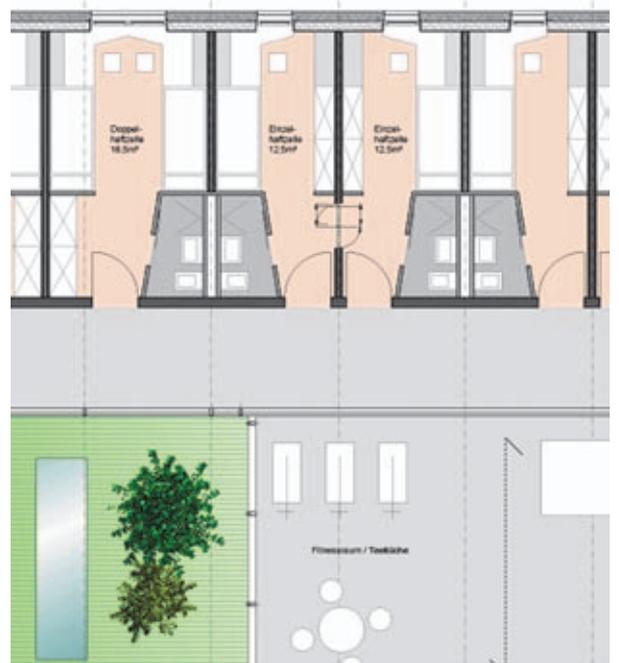
Schnitt Ost-West



Erdgeschoß



Lageplan



Teilgrundriss



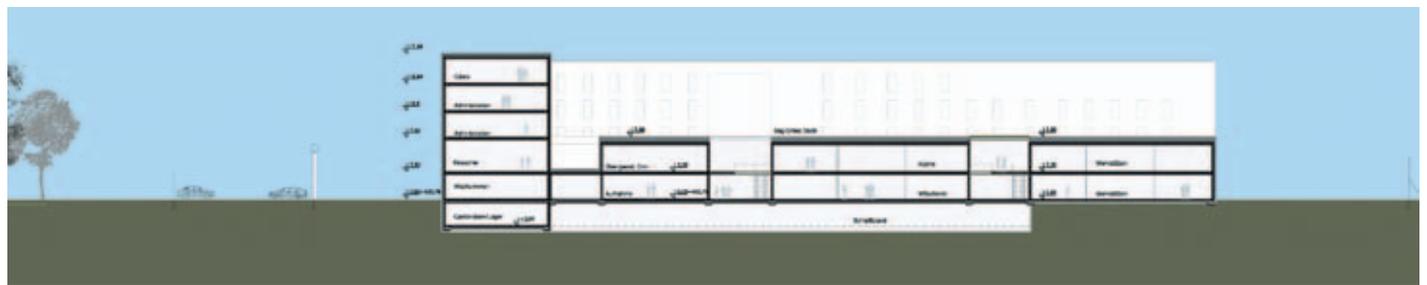
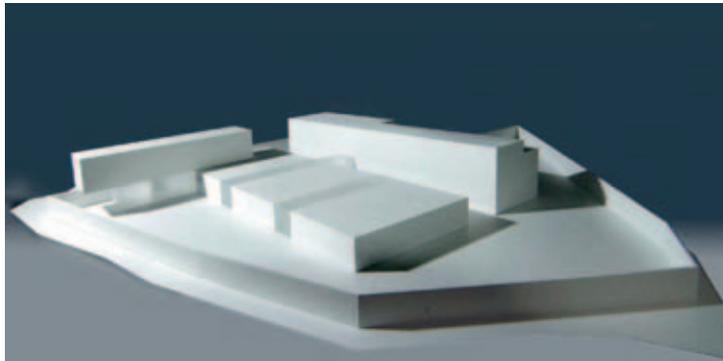
1. Obergeschoß

dietrich+lang / hanisch

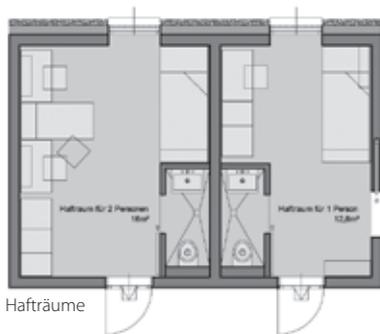
1070 Wien

2. Rang

Projekt Nr. 40



Schnitt



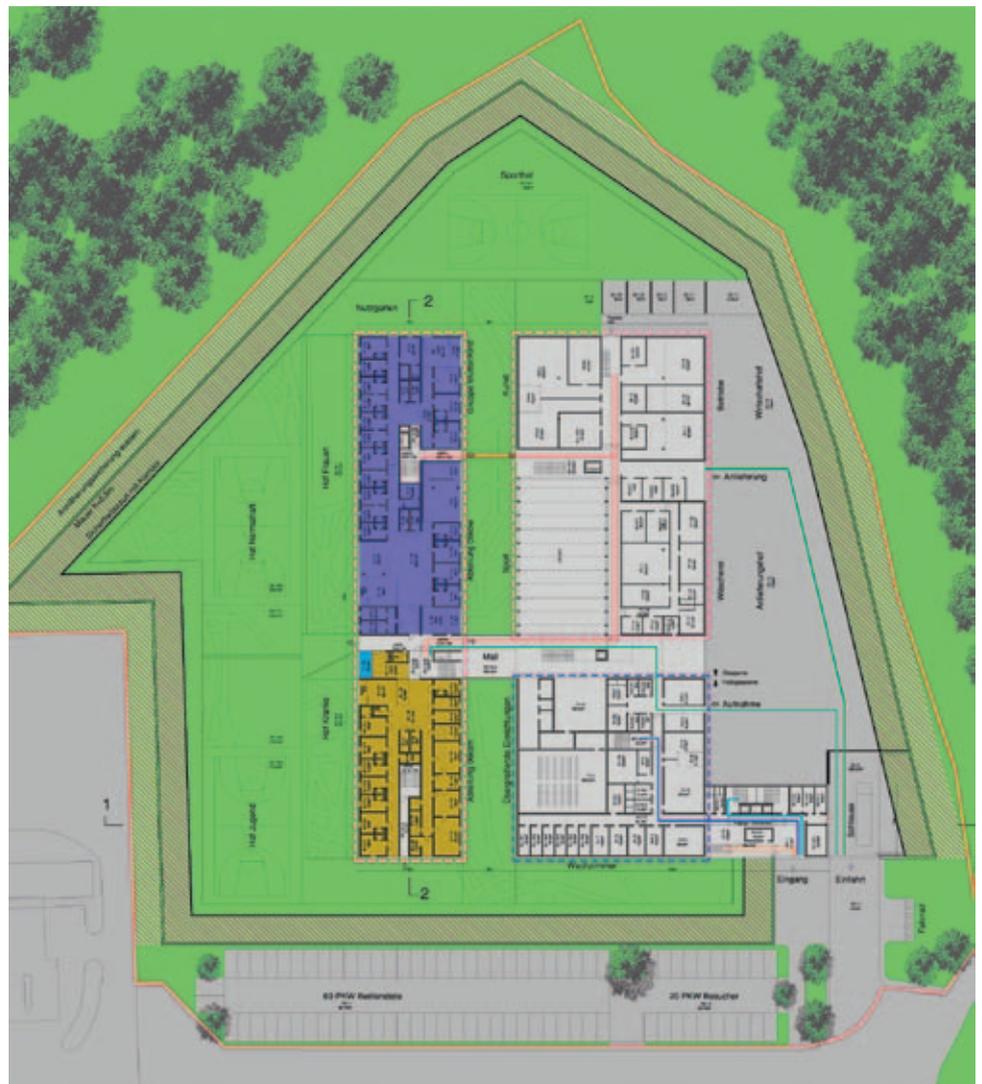
Hafräume

- Beamte
- Beamte und Insassen
- Aufnahme
- Anlieferung
- Freigänger
- Besucher

- Gesperre
- Halbgesperre
- Offen



Erschließung



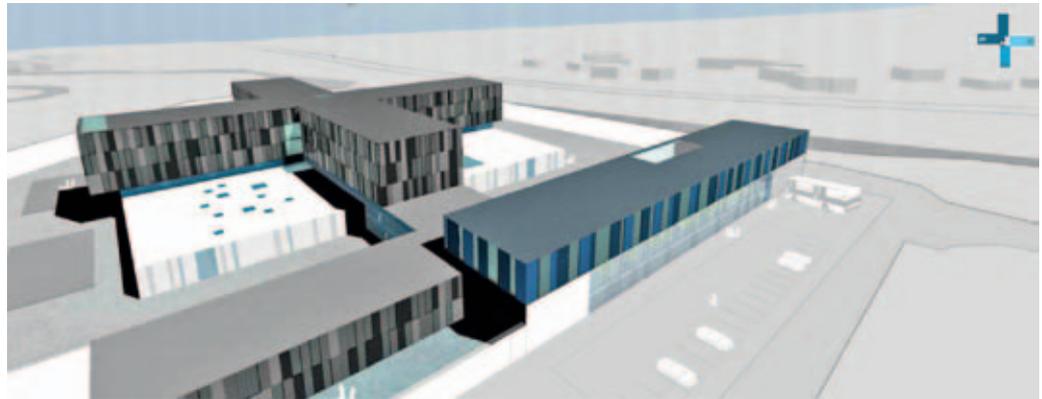
Erdgeschoß

YF Architekten

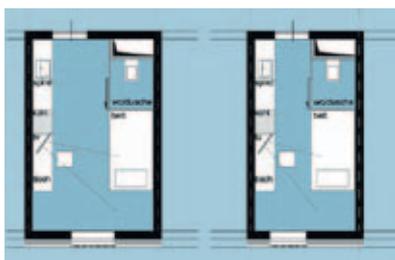
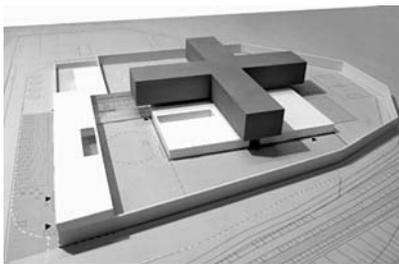
1060 Wien

3. Rang

Projekt Nr. 25

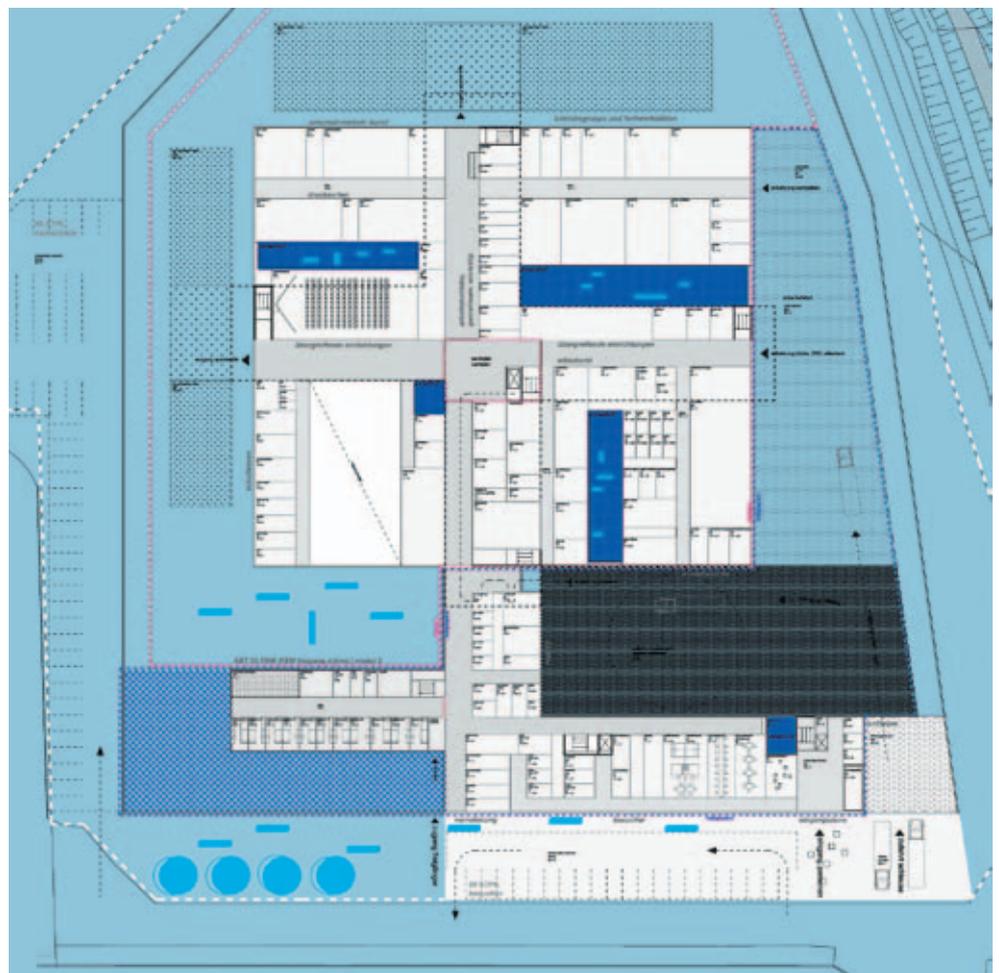


Schnitt



Haftraum für 2 Personen

Haftraum für 1 Person



Erdgeschoß

franz zt

1070 Wien

1. Ankauf

Projekt Nr. 24



Schnitt



Erdgeschoß



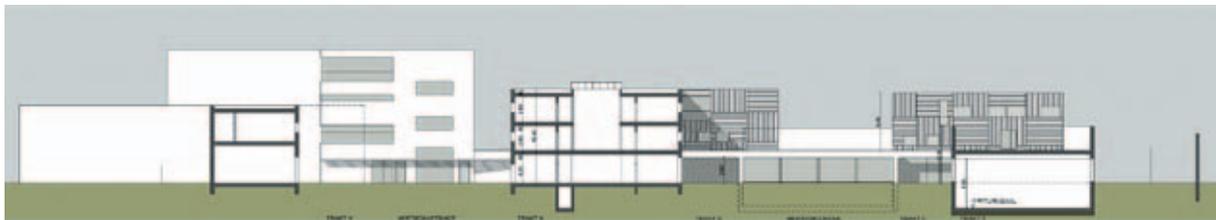
Haftzellen

CPP Architektur

1060 Wien

2. Ankauf

Projekt Nr. 26



Schnitt



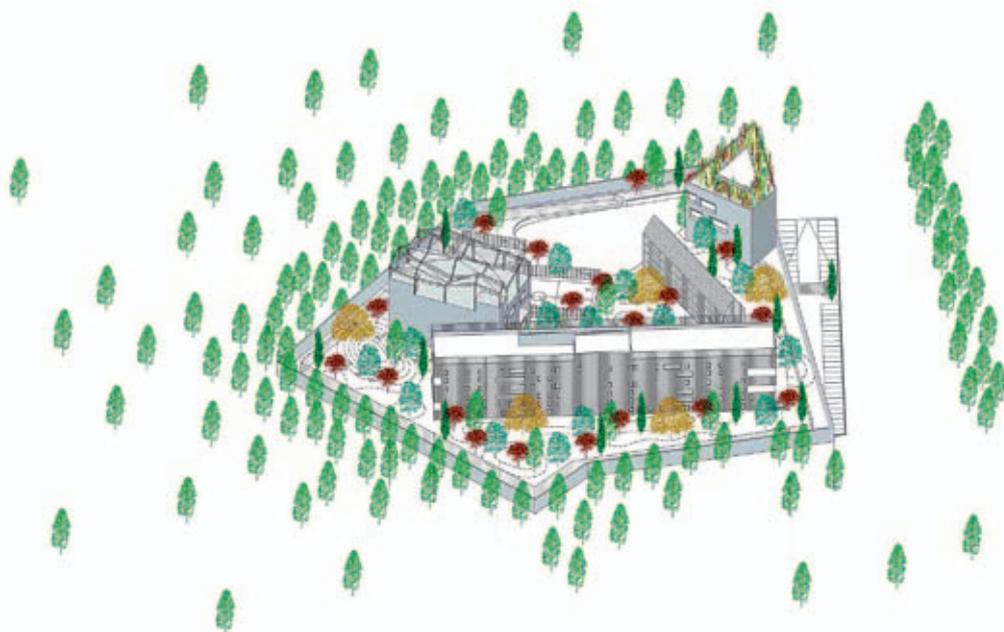
Erdgeschoß

Hootsmans Architectuurbureau

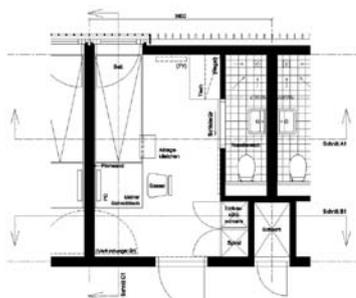
NL-1015 CW Amsterdam

3. Ankauf

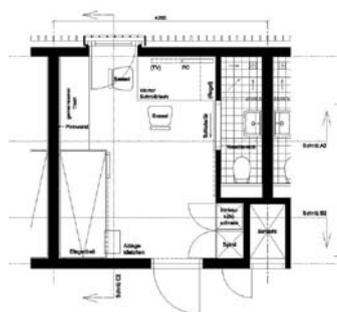
Projekt Nr. 20



Schnitt B-B



Einzelhafttraum



Doppelhafttraum



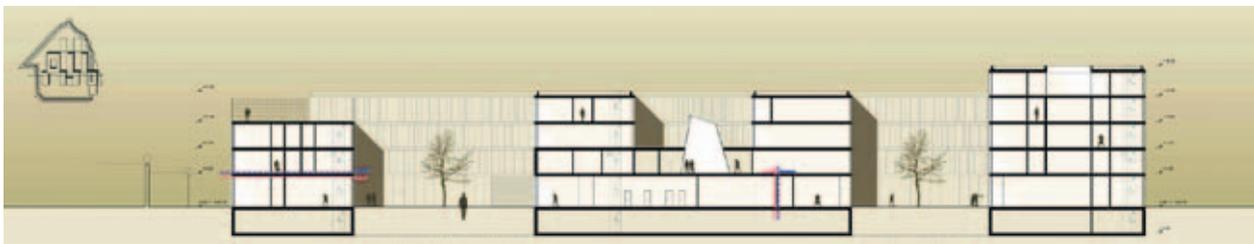
Erdgeschoß

ZT Arquitectos

P-1300 Lissabon

Nachrücker

Projekt Nr. 28



Längsschnitt



Einzel- und Doppelhaftaum

Erdgeschoß